

---

Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation	Verwaltungsausschuss	4.12.2015
	Öffentlich	TO Nr. 1
	Kreistag Öffentlich	11.12.2015

---

## Kreisentwicklung

### I. Beschlussantrag

1. Der Kreistag nimmt den Entwurf der aktuellen Kreisentwicklung „12 Schlüsselthemen für die ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung“ zur Kenntnis.
2. Um die Inhalte zu diskutieren und vor dem Hintergrund des Finanzkonzepts 2020+ reflektieren zu können, dient der Entwurf der Vorbereitung politischer Beschlüsse.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, für diese Reflexion eine Klausur „Kreisentwicklung/Finanzkonzept 2020+“ im 1. Halbjahr 2016 zu planen.

### II. Sach- und Rechtslage, Begründung

#### Der bisherige Kreisentwicklungsprozess

Der 13. Göppinger Kreistag hat im Sommer 2007 die „Ursachenanalyse und das Konzept zur Entwicklung und Positionierung der Wirtschaft des Landkreises Göppingen“ an das „Steinbeis-Beratungszentrum-Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung“ in Auftrag gegeben.

Das Steinbeis Beratungszentrum legte seine Ergebnisse mit einer detaillierten Analyse, den notwendigen Handlungsfeldern sowie einem darauf aufbauenden Maßnahmenpaket im Sommer 2008 vor.

Auf dieser Basis wurde Anfang 2009 ein Kreisentwicklungsprozess unter Einbeziehung der Kreispolitik, der Wirtschaft, der Hochschulen, Kammern, der Region Stuttgart und weiteren Partnern der Gesellschaft aus dem Kreisgebiet gestartet. In 6 Leuchtturmprojekten (Innovation – Gewerbeflächen – Bildung – Familien – Tourismus und Standortkommunikation) und einem eingesetzten Koordinierungsausschuss wurden die vom Gutachter des Steinbeis-Beratungszentrums vorgelegten Handlungsfelder und deren Maßnahmenpakete bis Juli 2009 reflektiert. Im Herbst 2009 begann die Vorstellung der Kreisentwicklungsergebnisse in den Gremien des 14. Göppinger Kreistag, der im Frühjahr 2010 11 der vom Koordinierungsausschuss vorgeschlagenen Projekte zur Umsetzung beschloss. 4 Projekte wurden abgelehnt, weitere 5 zurückgestellt.

## Ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung nach 2010

Zahlreiche strategisch weitreichende Themenfelder wurden nach dem systematischen Kreisentwicklungsprozess in der Verantwortung des Göppinger Kreistags beschlossen und auf den Weg gebracht.

In Klausuren des Kreistags wurden die strategischen Handlungsfelder für die ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung reflektiert, 12 Schlüsselthemen wurden hierzu definiert und liegen der jährlichen Haushaltsplanung (siehe Vorbericht Seite 16 im Haushaltsplan 2016) bereits zu Grunde.

### 12 Schlüsselthemen für eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung



Kreisbewusstsein, Zusammenarbeit, Miteinander	Geordnete Kreisfinanzen	Gesundheitsver- sorgung/Kliniken
Verkehrsinfrastruktur	Umweltgerechte Mobilität	Wirtschaftsförderung
Tourismusförderung	Standort- kommunikation	Bildung, Soziale Leistungen, Integration
Klimafreundlicher Landkreis	Abfallwirtschaft	Dienstleistungsorien- tierte Kreisverwaltung

Die Aufbereitung der 12 Schlüsselthemen, eine daraus entwickelte kompakte Darstellung mit verfolgten Zielen und darauf basierenden Strategien/Projekten und Maßnahmen wurden nach Diskussion in der Strategie- und Strukturkommission dem 15. Kreistag vor der Sommerpause 2015 zur Verfügung gestellt. Zur Einbringung in die Gremien wurde sie nochmals verwaltungsintern aktualisiert und liegt der Beratungsunterlage als Anlage bei.

### Anträge der Fraktionen

In diversen Haushaltsanträgen wünscht das Gremium seit den Haushaltsberatungen 2014 eine Gesamtdarstellung der getroffenen Beschlüsse insbesondere zu den investiven Großvorhaben und der damit mittel- bis längerfristig verbundenen finanziellen Auswirkungen für den Kreishaushalt im Rahmen eines Finanzkonzepts 2020+.

In der in der Anlage beiliegenden Darstellung sind die Projekte und Maßnahmen in den „12 Schlüsselthemen für die ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung“ inhaltlich beschrieben. Sie bilden jeweils den Stand der Beschlüsse in den zuständigen Gremien ab. Die finanziellen Auswirkungen der 12 Schlüsselthemen sind im Finanzkonzept 2020+ abgebildet, die Themen Kreisentwicklung und Finanzkonzept 2020+ werden verwaltungsintern eng zwischen den Beteiligten abgestimmt.

## **Anträge zum Haushalt 2016**

Die CDU Fraktion hat die „Durchführung einer Strukturdebatte mit einer Priorisierung der 12 Bausteine“ beantragt (A 08 bzw. lfd. Nr. 8).

Auch der Antrag der Fraktion Freie Wähler ist in diesem Kontext zu sehen: „Erarbeitung einer Priorisierung der anstehenden Aufgaben aus den Erkenntnissen des Finanzkonzepts“ (A 12 bzw. lfd. Nr. 32).

Nach Abstimmung in der Strategie- und Strukturkommission sollen die Themen Kreisentwicklung und Finanzkonzept 2020+ nach der Sommerpause 2015 im zuständigen Verwaltungsausschuss behandelt werden. Der aktuelle Stand zum Finanzkonzept 2020+ wurde am 30.10.2015 im VA eingebracht. Die Kreisentwicklung mit aktueller Darstellung der „12 Schlüsselthemen für die ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung“ wird im VA am 4.12.2015 eingebracht. Beide Themen - Kreisentwicklung und Finanzkonzept 2020+ - stehen auf der Tagesordnung des Kreistags am 11.12.2015.

### **Weiteres Vorgehen**

Dem Kreistag liegt mit der Aufbereitung der „12 Schlüsselthemen der ganzheitlichen und zukunftsorientierten Kreisentwicklung“ ein Strategieprogramm vor, das Ergebnis der Klausuren des Kreistags 2011 und 2013 und der darauf aufbauenden Beschlüsse des Gremiums ist. Es soll in wichtigen Handlungsfeldern Orientierung angesichts der Herausforderungen für den Landkreis Göppingen geben.

Aus Sicht der Verwaltung sind die „12 Schlüsselthemen“ in hohem Maße relevant für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises Göppingen. Sie sind in ihrer einzelnen Wirkung gleichwohl unterschiedlich zu werten. Bei den in der folgenden Abbildung grün hinterlegten Schlüsselthemen ist die konkrete Umsetzung bereits klar definiert, die Themen befinden sich aus Sicht der Verwaltung in einem guten Entwicklungsstand, sie sind auf einem guten Weg.

Die gelb hinterlegten Schlüsselthemen sind z. T. abhängig von den Erkenntnissen aus dem Finanzkonzept, eine Priorisierung der Projekte/Strategien/Maßnahmen im jeweiligen Schlüsselthema ist politisch zu treffen, z. B. im Bereich der umweltgerechten Mobilität. Im weiteren gelb hinterlegten Schlüsselthema – Bildung, Soziale Leistungen, Integration – ist die aktuell im Fokus stehende Asylbewerberunterbringung mit abgebildet.

Natürlich ist die Relevanz des jeweiligen Schlüsselthemas für die Zukunftsfähigkeit des Landkreises auch nicht in jedem Schlüsselthema gleich hoch. Daher hat die Verwaltung und haben danach auch die Kreistagsmitglieder ihre Einschätzung zu den Schlüsselthemen anhand folgender Kriterien abgegeben.

- Relevanz für Zukunftsfähigkeit des Landkreises GP
- Relevanz/Einfluss auf Einwohnerentwicklung/Attraktivität
- Relevanz für Image des Landkreises
- Relevanz für Öffentlichkeit/Thema Bürgerbeteiligung
- Finanzielle Auswirkungen
- Stand der Umsetzung

## 12 Schlüsselthemen für eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung



Erforderlich ist aus Sicht der Verwaltung, dass vor dem Hintergrund der Erkenntnisse des Finanzkonzepts 2020+ die großen Projekte und Maßnahmen aus den Bereichen der Gesundheitsversorgung, der Mobilität und des ÖPNV sowie die Optionen zur Erweiterung des Landratsamts nach Vorbereitung durch die Verwaltung im Rahmen einer Klausur reflektiert werden, um auf dieser Basis die Einzelbeschlüsse in den Gremien vorbereiten zu können.

Ziele und Design der Klausur werden im Verwaltungsausschuss abgestimmt.

### III. Handlungsalternativen

Aus Sicht der Verwaltung aufgrund der Bedeutung des Themas keine.

### IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

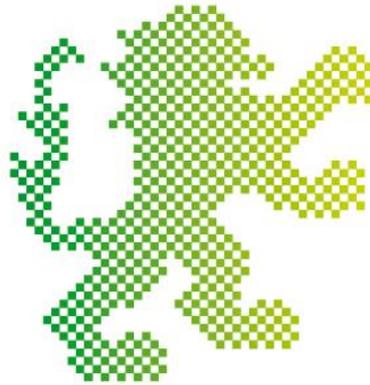
Für eine Klausur 2016 sind 10.000 € in PG 11.12 berücksichtigt (siehe S. 57 Vorbericht zum Haushalt 2016).

**V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:**

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Themen des Zukunftsleitbilds nicht direkt berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außenwirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kundenorientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Identifikation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**VI. Internetfreigabe**

Freigegeben für die Veröffentlichung im Internet.



LANDKREIS  
GÖPPINGEN

## **Kreisentwicklung – Landkreis Göppingen**

**12 Schlüsselthemen für die ganzheitliche und zukunfts-  
orientierte Kreisentwicklung**

**(Entwurf November 2015)**

# Ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung

## Im Landkreis Göppingen

Auf der Basis des Gutachtens „Ursachenanalyse und Konzept zur Entwicklung und Positionierung der Wirtschaft des Landkreises Göppingen“ des Steinbeis Beratungszentrums Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung wurde ein Kreisentwicklungsprozess aufgesetzt, der in Beschlüsse des Göppinger Kreistags im Frühjahr 2010 mündete. 20 Maßnahmen in zum damaligen Zeitpunkt beschriebenen 6 Leuchttürmen wurden beschlossen, sind in weiten Teilen zum Stand Sommer 2015 umgesetzt und einige wenige wurden auch abgelehnt.

Im Göppinger Kreistag wurden in der Folge in zwei Klausuren 2011 und 2013 Handlungsfelder für die ganzheitliche und zukunftsorientierte Weiterentwicklung im Sinne einer „Kreisentwicklung+“ des Landkreises Göppingen diskutiert. Parallel hierzu wurden in den Ausschüssen und im Kreistag weitreichende strategische Beschlüsse zur Kreisentwicklung getroffen.

Das Gremium wünscht seit den Haushaltsberatungen 2014 eine Gesamtdarstellung der getroffenen Beschlüsse insbesondere zu den investiven Großvorhaben und der damit mittel- bis längerfristig verbundenen finanziellen Auswirkungen für den Kreishaushalt im Rahmen eines Finanzkonzepts 2020+.

Die Verwaltung hat für die Einbringung in der Strategie- und Strukturkommission im Juli 2015 eine Übersicht der „12 Schlüsselthemen für eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung“ mit den verfolgten Zielen und den bereits beschlossenen und geplanten Strategien/Maßnahmen erstellt. Die Erstellung eines Finanzkonzepts 2020+ lief hierzu zeitlich parallel und ist inhaltlich abgestimmt.

### 12 Schlüsselthemen für eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung



Kreisbewusstsein, Zusammenarbeit, Miteinander	Geordnete Kreisfinanzen	Gesundheitsver- sorgung/Kliniken
Verkehrsinfrastruktur	Umweltgerechte Mobilität	Wirtschaftsförderung
Tourismusförderung	Standort- kommunikation	Bildung, Soziale Leistungen, Integration
Klimafreundlicher Landkreis	Abfallwirtschaft	Dienstleistungsorien- tierte Kreisverwaltung

# 1. ZUSAMMENARBEIT, MITEINANDER, KREISBEWUSSTSEIN

## LEITGEDANKE

Die Zukunft des Landkreises steht in der gemeinsamen Verantwortung von Kreispolitik, Kreisverwaltung, Städten und Gemeinden und Bürgerinnen und Bürgern. Die Stärkung des Kreisbewusstseins und eine hohe Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Landkreis Göppingen ist erklärtes politisches Ziel. Kreispolitik und –verwaltung verfolgen eine transparente Darstellung ihrer Aktivitäten zum Wohle des Landkreises und setzen auf den Dialog.

## ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN

- **Regelmäßige Kreistagsklausuren**

Im Plenum in einer Gesamtschau auf die Kreisentwicklung wie auch zu Einzelthemen werden mit dem Kreistag und den Ausschüssen in Klausuren Themen diskutiert und bearbeitet, um politische Entscheidungen des Kreistags vorzubereiten. Bedarf, Design und Ziele der Klausuren werden mit dem Gremium im Vorfeld abgestimmt.

- **Kreis und Kommune – Begegnungen vor Ort**

Zur transparenten Darstellung der Kreispolitik und der Kreisfinanzen wurde das Veranstaltungsformat „Kreis und Kommune – Begegnungen vor Ort“ entwickelt. Der Landrat und die Kreistagsmitglieder sind in den 38 Städten und Gemeinden vor Ort, um mit der Lokalpolitik ins Gespräch zu kommen und die Aufgaben des Landkreises zu präsentieren. Nach Besuchen von Firmen, Einrichtungen oder Baumaßnahmen findet jeweils eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt, in der der Landrat die kreispolitischen Themen und die Kreisfinanzen vorstellt.

- **Standortkommunikation, Steigerung Bekanntheitsgrad, Image; Corporate Design als Grundlage der Corporate Identity**

Als zentrale Maßnahme zur Steigerung des Bekanntheitsgrads und der Attraktivität des Kreises sah das Kreisentwicklungsgutachten 2008 den Aufbau einer systematischen zielgruppenspezifischen Standortkommunikation vor. Seit Schaffung und Besetzung der Stelle Standortkommunikation wurden die Grundlagen für eine systematische Standortkommunikation (einheitliches CD/CI) geschaffen, wurde das neue Erscheinungsbild intern und extern und wurden zielgruppenorientierte Kommunikationsmaßnahmen (Imagebroschüre, Imagefilm, Imagekampagne, Printprodukte) umgesetzt.

- **Landkreisfest**

In regelmäßigen Abständen wird gemeinsam mit den Städten und Gemeinden nach Beratung in den Gremien das während des Jubiläumsjahrs 2013 von der Bevölkerung hervorragend angenommene Veranstaltungsformat „Landkreisfest“ etabliert.

- **Konzept Bürgerbeteiligung**

Auf der Basis der Erfahrungen und Erkenntnisse bei der Teilnahme am BürgerForum 2011 wurde die Verwaltung beauftragt, ein Bürgerbeteiligungskonzept zusammen mit Vertretern der Kreispolitik und der Bürgerschaft zu erarbeiten. Das Konzept Bürgerbeteiligung wurde im Herbst 2014 im Kreistag zur Umsetzung beschlossen.

- **Bürgerbeteiligungsinstrumente**

Instrumente zur Bürgerbeteiligung wurden im Konzept Bürgerbeteiligung diskutiert. Je nach Anlass, Themengebiet und Zielgruppe werden von Seiten der Verwaltung adäquate Instrumente in die Umsetzung gebracht wie öffentliche Informationsveranstaltungen, repräsentative Bürgerbefragungen und Workshops, in denen die Bürger aktiv in die Konzeption von strategisch bedeutsamen Themen eingebunden werden (z. B. erfolgt beim Klimaschutzkonzept, beim Nahverkehrsplan, beim Abfallwirtschaftskonzept). Auch Strategien der Landesverwaltung, die im staatlichen Bereich der Landkreisverwaltung umgesetzt werden, gehören hierzu wie z. B. die frühere und stärkere Beteiligung der Öffentlichkeit z. B. bei geplanten Flurneuordnungen.

- **Förderung Ehrenamtlichen Engagements**

Im Landkreis Göppingen sind überdurchschnittlich viele Menschen ehrenamtlich engagiert. In der Landkreisverwaltung wurde eine zentrale Anlaufstelle in der Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung im Sozialdezernat institutionalisiert. Darüber hinaus wird ein Ehrenamtsempfang für Menschen, die für den Landkreis ehrenamtlich tätig sind, im Zusammenspiel mit der Verleihung des Deutschen Bürgerpreises alle 2 Jahre etabliert.

## **2. GEORDNETE KREISFINANZEN**

### **LEITGEDANKE**

**Der Haushalt des Landkreises Göppingen ist im Sinne der Generationengerechtigkeit langfristig im ordentlichen Ergebnis ausgeglichen. Die finanzielle Handlungsfähigkeit ist dauerhaft gesichert.**

### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

- **Stringente Disziplin bei Haushalts-/ Finanzplanung und Finanzcontrolling („Fahren auf Sicht“): Erkenntnisse aus Finanzkonzept 2020+**
- **Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Finanzkonzept 2020+ insbesondere der Leitaussagen und -sätze**
- **Aktives Beteiligungsmanagement**
- **Berücksichtigung des Refinanzierungsgebots**
- **Bildung von (Ergebnis-)Rücklagen für Großprojekte und Risikovorsorge bzw. zur Nivellierung der Kreisumlageentwicklung sowie zum Ausgleich des Ergebnishaushalts**
- **Kontinuierlicher Abbau des Investitionsbedarfs**
- **Wirtschaftliches Handeln**
  - **Ausschöpfen aller Einnahme-Möglichkeiten (Zuschuss- und Fördermöglichkeiten, aktuelle Gebührenkalkulationen)**
  - **Orga-Untersuchungen, Benchmarks (Vergleichsringe)**
  - **Controlling**
  - **Vergaberichtlinien**
- **angemessene Verschuldung (Spannungsfeld: Entschuldung vs. „rentable Schulden“); Definition einer Schuldenobergrenze im Gesamtblick auch unter Einbeziehung der Risiken aus den Beteiligungsunternehmen**
- **Schuldenmanagement**
- **Alternative Finanzierungsinstrumente**
- **(z. B. Bürgeranleihen, PPP-Modelle, Steuerrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten, Gesellschafterdarlehen, usw.)**
- **Einhaltung einer Mindestliquidität 5 – 7,5 Mio. € (sog. Liquiditätsreserve)**
- **Haushaltskonsolidierung im Bedarfsfalle**

### **3. GESUNDHEITSVERSORGUNG**

#### **LEITGEDANKE**

Der Landkreis Göppingen steht zum Erhalt seiner ALB FILS KLINIKEN als einer Klinik in kommunaler Trägerschaft an den zwei Standorten Klinik am Eichert in Göppingen und der Helfenstein Klinik in Geislingen. Die Sicherstellung der stationären Versorgung an den Kliniken in höchster medizinischer Qualität und einer zeitgemäßen, modernen baulichen/technischen Infrastruktur steht im politischen Fokus des Göppinger Kreistags.

Darüber hinaus hat der Landkreis Göppingen als Gesundheitsstandort viele gesundheitsfördernde und krankheitsvorbeugende Angebote für unsere Bürgerinnen und Bürger. Insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel wird von einzelnen Gruppen der Bevölkerung dieses Angebot verstärkt genutzt. Auch die ambulante dezentrale Versorgung im ländlichen Raum ist ein Thema, das regionalpolitisch bearbeitet wird. Hier unterstützt der Landkreis im Rahmen seiner Möglichkeiten die Städte und Gemeinden bei der Sicherung der ärztlichen Versorgung auf dem Lande.

#### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

##### **ALB FILS KLINIKEN GmbH**

Die ALB FILS KLINIKEN mit den beiden Klinikstandorten in Göppingen und Geislingen stellen die stationäre Gesundheitsversorgung der Bevölkerung des Landkreises Göppingen sicher. Zudem sind die Kliniken einer der größten Arbeitgeber im Landkreis. Die ALB FILS KLINIKEN stehen für **KOMPETENZ, QUALITÄT und ZUWENDUNG**.

Die größte Herausforderung ist es, unter den vorherrschenden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen die stationäre Gesundheitsversorgung auch in Zukunft wettbewerbsfähig aufzustellen und sicherzustellen. Zukünftig wird die Verzahnung von ambulanter und stationärer Gesundheitsversorgung und damit die Überwindung der sogenannten sektoralen Grenzen im Gesundheitswesen eine wichtige Rolle spielen. Viele der früher stationär erbrachten Leistungen, sind heute im ambulanten Bereich angesiedelt, stehen aber häufig im unmittelbaren Zusammenhang mit einem stationären Aufenthalt oder erfordern im Vorfeld z. B. diagnostische Leistungen o. ä., die nur in einem Klinikbetrieb erbracht werden können.

##### **Strategische Eckpunkte der ALB FILS KLINIKEN GmbH:**

- **Stetige Weiterentwicklung und Anpassung des Medizinischen Konzeptes für beide Klinikstandorte zur nachhaltigen Sicherung der stationären Gesundheitsversorgung im Landkreis Göppingen**
- **Wirtschaftliche Stabilisierung der Kliniken-GmbH durch Konsolidierung (Verringerung des jährlichen Defizits)**

- **Helfenstein Klinik Geislingen**
  - **Stärkung des Klinikstandorts durch Gesundheitszentrum mit Ärztehaus**
- **Klinik am Eichert, Göppingen**
  - **Klinik-Neubau am bisherigen Standort. Die Gesamtmaßnahme umfasst zudem die Teilprojekte Parkhaus, Kindertagesstätte und Personalwohnungen.**

### Kommunale Gesundheitskonferenz

Der Landkreis hat seit 2011 die Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK) als Austausch und Kommunikationsplattform für regionalpolitische Gesundheitsthemen eingerichtet. Die Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz befindet sich am Gesundheitsamt. Das Ministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren hat zur Umsetzung seiner strategischen Gesundheitsziele die Einrichtung von Kommunalen Gesundheitskonferenzen in den Landkreisen mit einer Anschubfinanzierung gefördert. Im Landkreis Göppingen arbeitet die Konferenz auf der Basis einer gemeinsam verabschiedeten Kooperationsvereinbarung. In der KGK arbeiten Entscheidungsträger aus dem Gesundheitswesen, Wirtschaft, Politik und Bildung mit. Zu den in der Konferenz analysierten und diskutierten Themen werden passgenaue Handlungsempfehlungen für den Landkreis erarbeitet. Die Mitglieder der KGK setzen diese auf der Basis einer Selbstverpflichtung um.

### Ambulante dezentrale ärztliche Versorgung

Im Vorfeld der 1. Kommunalen Gesundheitskonferenz im November 2011 wurde vom Gesundheitsamt eine Umfrage zum Sachstand mit großer Unterstützung der Kreisärzteschaft und der Kreiskommunen durchgeführt. In einer Arbeitsgruppe wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet und im Sommer 2012 in der Konferenz einstimmig verabschiedet. Im Herbst 2013 wurde die Umsetzung und der aktuelle Sachstand erneut besprochen, und eine Handreichung für die Gemeinden erstellt.

### Gesund Altern

Im Februar 2013 befasste sich die KGK mit dem gesunden Altern im Landkreis. Nach der Analyse der vorhandenen Angebote und Möglichkeiten wurden in der Arbeitsgruppe, auf der Grundlage der Ausführung des Bundesministeriums für Gesundheit, Handlungsempfehlungen für den Landkreis erarbeitet. Diese wurden in der KGK im Frühjahr 2014 verabschiedet. Eine dieser Maßnahmen ist z. B. die Kampagne zur Vermittlung realistischer Altersbilder. Diese wurde im Oktober 2014 mit den Mitgliedern der Konferenz in Kooperation mit der NWZ und dem Kreisseniorinnenrat umgesetzt.

### Ausblick

Im Herbst 2014 ging die Konferenz der Frage „Was erhält die Menschen im Landkreis Göppingen gesund?“ nach. Dazu hat die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen im Vorfeld eine Landkreisanalyse zu den Angeboten und Anbietern auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung und Prävention erstellt. Für eine der kommenden Konferenzen ist das Thema „Angebote und Möglichkeiten zur Rehabilitation im Landkreis Göppingen“ angedacht.

## 4. VERKEHRSINFRASTRUKTUR

### LEITGEDANKE

Der Landkreis entwickelt für den Personen- und Güterverkehr ein zukunftsweisendes Konzept. Darin wird Mobilität mit verschiedenen Mitteln für alle gewährleistet. Das Konzept ist integrativ, weil alle Formen der Mobilität berücksichtigt werden. Es ist kollektiv, weil ÖPNV und alternative Mobilitätsformen eine Rolle spielen. Die Mobilität der Zukunft im Landkreis umfasst nachhaltig ökologische Ansätze und fördert daher insbesondere auch den Radverkehr.

### ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN

#### Mobilitätskonzept mit den Bestandteilen

- **Infrastruktur Straße**
  - **B 10: Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für den Abschnitt Gingen/Ost – Geislingen/Ost**
  - **6-streifiger Neubau Alaufstieg A 8**
  - **Abschluss der Planfeststellung und Finanzierung der L 1214 (OU Jebenhausen)**
  - **Straßenerhaltungsprogramm (Dezernat 3)**
- **Infrastruktur Schiene**
  - **Leistungsverbesserungen über den SPNV (S-Bahn-Qualität)**

#### Infrastruktur Straße

Der Landkreis Göppingen wird zentral durch die Achse der **B 10** im Verlauf des Filstals erschlossen. Sie ist zugleich Verteiler in die angrenzenden Talschaften, die durch wichtige Bundes- und Landesstraßen erschlossen werden. Der Aus- bzw. Neubau der B 10 erfolgt seit inzwischen vier Jahrzehnten und kommt nur schrittweise voran. Sie stellt den entscheidenden Standortfaktor für die gesamte Raumschaft dar. Die Attraktivität des Landkreises als Wohn- und Wirtschaftsstandort definiert sich insbesondere in der Filstalachse über die Gunst seiner Verkehrsinfrastruktur. Die Finanzierung des planfestgestellten Bauabschnitt zwischen Süßen und Gingen/Ost (B 10) ist daher vorrangiges verkehrspolitisches Ziel. Derzeit fehlt eine entsprechende endgültige Freigabe der Mittel für den 3. BA. Die weitere Planung bis Geislingen/Ost befindet sich noch in der Entwurfsphase. Der Landkreis und die betroffenen Städte und Gemeinden drängen auf die zeitnahe Einleitung des Planfeststellungsverfahrens durchgehend bis Geislingen/Ost.

Die Bundesautobahn **A 8** erschließt den Landkreis in der nationalen und internationalen Anbindung und genießt daher vergleichbar hohe Bedeutung.

Der bestehende Alaufstieg zwischen Mühlhausen und Hohenstadt entwickelt sich nach dem sechs streifigen Ausbau auf der Albhochfläche endgültig zum letzten Flaschenhals auf der Achse Stuttgart-München. Das bisherige ÖPP-Mautprojekt für die Neutrassierung gilt als gescheitert.

Deshalb ist vorrangiges Ziel, die Finanzierung der rd. 500 Mio. € teuren Maßnahme über eine Sonderfinanzierung im Rahmen des Bundeshaushalts sicherzustellen.

Die Raumschaft leidet unter den häufigen Ausweichverkehren im Staufall, die über das Netz der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen erfolgen. Die Wiederaufnahme/Änderung des Planfeststellungsverfahrens wurde bereits angekündigt.

**>>> DER LANDKREIS HAT SICH ZUM ZIEL GESETZT, BEIDE PROJEKTE (ALBAUFSTIEG A 8 UND B10 BIS GEISLINGEN) BINNEN 10 JAHREN UMZUSETZEN.**

### Straßenerhaltungsprogramm

Damit künftige Erhaltungs- und Investitionsprogramme wirtschaftlich sinnvoll durchgeführt werden können, wird derzeit der Zustand der Kreisstraßen nach einem bundesweit neuen System erfasst und bewertet.

Hierzu wurde im Jahre 2014 ein Ingenieur Büro mit der automatischen Befahrung der Kreisstraßen beauftragt. Nach der Bewertung der Ergebnisse münden diese in ein transparentes Erhaltungsprogramm 2016 bis 2019 mit einer Priorisierung der notwendigen Maßnahmen. Zukünftig steht mit dem neuen System der Verwaltung eine elektronische Datenbank zur Verfügung, die den Straßenzustand nachvollziehbar darstellt und sich mit den Zustandsmerkmalen der Landes - und Bundesstraßenbewertung vergleichen lässt.

Damit lässt sich eine bessere Planungssicherheit auch in der Abstimmung anderen Maßnahmenträgern durchführen. Mit der automatischen Zustandserfassung setzt sich der Landkreis zum Ziel den vorhandenen Sanierungsstau bei den Kreisstraßen langfristig abzubauen.

### Infrastruktur Schiene

Im Filstal zwischen Plochingen und Geislingen verläuft die zentrale Südachse der Verbindung Karlsruhe-Stuttgart-München mit zwei Hauptgleisen. Die S-Bahn-Verkehre in der Region Stuttgart werden bis Plochingen auf zwei eigenen Gleisen störungsfrei vom Fern- und Güterverkehr abgewickelt. Überlegungen zu einem dreigleisigen Ausbau bis Göppingen/Süßen wurden bereits in den 80er Jahren aus Kostengründen verworfen. Durch die in Bau befindliche Schnellbahntrasse zwischen Wendlingen und Ulm soll der Fernverkehr der DB mit Fertigstellung des Gesamtprojekts S21/Neubaustrecke künftig aus dem Filstal herausgenommen werden. Dadurch ergeben sich zusätzliche Kapazitäten für den Regionalverkehr. Insbesondere die Verspätungsanfälligkeit durch die oft unkalkulierbaren Einflüsse des Fernverkehrs wird sich vermindern.

Der Landkreis wünscht sich eine bessere Einbindung in das regionale Schienenverkehrssystem der Region Stuttgart. Für die Erreichbarkeit aller Teile des Landkreises zu den Oberzentren Stuttgart und Ulm ist der Fortbestand schneller Verkehrsangebote wie IRE und RE entscheidend. Diese wurden bei den Überlegungen zu einer S-Bahn-Verlängerung in das Filstal entsprechend berücksichtigt. Die mit dem Verband Region Stuttgart im Sommer 2014 gemeinsam vorgestellte Nutzen-/Kostenuntersuchung scheidet einen S-Bahn-Stundentakt als Teil eines halbstündigen verkehrenden Kombi-Modells aus S- und RegionalBahn aus Kostengründen jedoch aus. Land, Region und Landkreis ermitteln derzeit auf Basis der SPNV-Zielkonzeption 2025 des Landes alternativ die Kosten für ein halbstündig verkehrendes RegionalBahnangebot mit S-Bahn ähnlichem Qualitätsprofil („MetropolExpress“). Der Landkreis wehrt sich entschieden gegen eine Verkürzung der Bedienung bis Süßen und fordert den durchgängigen Halbstundentakt bis Geislingen durch das Land. Im Gegenzug erklärt sich der Landkreis grundsätzlich bereit, in die weitere Aufwertung des MetropolExpress-Angebots in S-Bahn-ähnlicher Qualität zu investieren. Aktuell werden die technischen und finanziellen Möglichkeiten durch das Land geprüft. Sobald die Ergebnisse vorliegen, soll eine Grundsatzentscheidung über die künftige Verkehrsbedienung im Filstal getroffen werden. Das Land bereitet derzeit die Ausschreibung seiner Verkehre vor. Ein Gesamtkonzept könnte frühestens zum Fahrplanwechsel 2018/19 zum Tragen kommen, wobei bis zur Inbetriebnahme S21 weiterhin Restriktionen im betrieblichen Ablauf verbleiben, die zu längeren Systemhalten (z.B. in den Bahnhöfen Plochingen und Geislingen) führen.

#### **ZUSTÄNDIGKEITEN UND KOSTEN FÜR DIE UMSETZUNG DER STRATEGIEN**

>>> Die Finanzierung der Straßeninfrastruktur B 10 und A 8 fällt in die Zuständigkeit des Bundes.

>>> Derzeit keine Haushaltstitel für Leistungsverbesserungen im SPNV. Für ein Gesamtkonzept im Filstal auf S-Bahn-Niveau wird von Mehrkosten bis zu ca. 1,5 Mio. €/Jahr ausgegangen.

## 5. UMWELTGERECHTE MOBILITÄT

### LEITGEDANKE

Die öffentlichen Mobilitätsangebote und nichtmotorisierte Verkehre sollen den Motorisierten Individualverkehr (MIV) sukzessive auf ein notwendiges Maß begrenzen. Das optimierte Gesamtangebot soll abgestimmte Wegeketten ermöglichen und durch bessere Vertaktung, Vernetzung sowie höheren Komfort im ÖPNV die ambitionierten Klimaschutzziele des Landkreises unterstützen. Dabei sollen auch in den weniger stark verdichteten Räumen durch die Förderung kollektiver Nutzungsformen und alternativer Mobilitätsangebote eine Grundmobilität sichergestellt werden.

### ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN

#### Mobilitätskonzept mit den Bestandteilen

- Ausbau und Vernetzung des Nahverkehrsangebots
- Tarifliche Integration und Erschließung neuer Nutzerkreise
- Umweltfreundliche Alternative: Radverkehr

#### Ausbau und Vernetzung des Nahverkehrsangebots

Grundlage des öffentlichen Verkehrs ist die zentrale Schienenachse im Filstal. In den wichtigen Umsteigebahnhöfen soll das regionale Busangebot besser auf die Schiene, nach Möglichkeit in einem System mit S-Bahn-Qualität, abgestimmt und dadurch bessere Erreichbarkeiten in der Fläche sichergestellt werden. Das bestehende öffentliche Verkehrsangebot wird im Busbereich bisher auf eigenwirtschaftlicher Basis der Unternehmen erbracht. Zuschüsse des Landkreises fließen bisher ausschließlich in der Schülerbeförderung, in der Tarifsabvention und Verbundförderung (u.a. Schüler-Abo, Filmland, Teilintegration VVS und DING) sowie für die Sonderverkehre des Nachtschwärmer-Spätbusangebots.

Der für 2015 zur Beschlussfassung vorgesehene Nahverkehrsplan soll die Rahmenbedingungen für den Busverkehr auf ein neues Fundament stellen. Aufgrund der dynamischen demographischen Entwicklung und entsprechender Rückgänge im Bereich der Schülerbeförderung (als zentralem Finanzierungselement des Grundangebots) entsteht die Notwendigkeit zu einem strukturellen Umbau des Bedienungskonzepts. Ziel ist, neue Nutzerkreise für den ÖPNV zu erschließen und dadurch die Finanzierungsbasis zu erweitern. Andernfalls wäre von einem deutlich degressiven Gesamtangebot und sich weiter verschlechternden Finanzierungsgrundlagen auszugehen.

Künftig ist grundsätzlich auf eine stärkere Integration der Schülerverkehrsbeziehungen in das standardisiert vertaktete Grundangebot zu achten. Veränderte Linienführungen und verbesserte Umläufe sollen zu einer Verbesserung der Kostensituation bei den Unternehmen führen.

Außerdem sind alternative Bedienungsformen (Anrufsammeltaxis, Bürgerbusse) verstärkt einzubeziehen. Der Nahverkehrsplan 2015 wird hierzu konkrete Vorschläge enthalten.

Die 2013 vorausgegangene Linienbündelung der Busverkehre mit Harmonisierung der Konzessionslaufzeiten in fünf Teilräumen hat hierfür die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Im Weiteren ist zu prüfen, ob auf eigenwirtschaftlicher Basis und Kooperationsbemühungen der Unternehmen einvernehmliche Lösungen erarbeitet werden können. Alternativ bietet die Linienbündelung unter Berücksichtigung der Zielstellungen des Nahverkehrsplans die Voraussetzung für eine Vergabe der Leistungen im Ausschreibungswettbewerb. Die Busunternehmen stimmen zwischenzeitlich der Koordinierung der Gesamtplanung durch den Aufgabenträger zu. Hierfür wurde ab Mitte 2015 eine auf 5 Jahre befristete Stelle beim Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur geschaffen. Die Unternehmen stellen entsprechende Anträge für die Neuvergabe der Linienbündel auf eigenwirtschaftlicher Basis.

Die Verwaltung geht davon aus, dass relevante Verbesserungen im ÖPNV-Angebot nicht ohne Mehrkosten für den Landkreis zu erreichen sind. Diese entstehen durch die generelle Ausweitung des Leistungsangebotes (betrieblicher Mehraufwand) und höhere Planungs-/Personalkosten für die Erarbeitung der konkreten Fahrplanangebote (Koordinierungsaufwand), der von den Unternehmen nicht geleistet werden kann.

### Tarifliche Integration und Erschließung neuer Nutzerkreise

Mit der Gründung des Filmland Mobilitätsverbundes zum 1.1.2011 hat der Landkreis die tarifliche Integration im Landkreis auf eine neue Grundlage gestellt. Bus und Schiene können seitdem mit einem gemeinsamen Verbundticket genutzt werden. Zum 1.8.2013 bzw. 1.1.2014 wurde darüber hinaus die Teilintegration der Stadt Geislingen in den DING-Verbund Ulm/Neu-Ulm und den VVS auf der Schiene zwischen Ebersbach und Geislingen erreicht. In Form des StudiTickets, der VVS-Tageskarte Netz und bei den Veranstaltungs-Kombi-Tickets wurde bereits eine Vollintegration unter Einbezug der kompletten Busanschlüsse im Filmland-Bereich vollzogen. An kooperativen Lösungen für das Scool- und das Senioren-Abo wird gearbeitet. Die Einbindung des Landkreises Göppingen in das Verkehrssystem der Region Stuttgart und zum Alb-Donau-Kreis hat sich dadurch wesentlich verbessert. Im weiteren werden Möglichkeiten untersucht, den Landkreis Göppingen mit Hilfe eines angepassten Finanzierungsschlüssels, der den tatsächlichen Verkehrsbeziehungen des Landkreises Göppingen zum Kernraum Rechnung trägt, voll in den VVS zu integrieren.

Verbesserungsbedürftig ist weiterhin die Ausgestaltung des Filmland Schüler-Abos. Die Eigenanteile liegen im Landesvergleich an der Spitze und werden seitens der Eltern als nachteilig empfunden. Kaum mehr nachvollziehbar ist die Abgrenzung zwischen „kleinem“ und „großem“ Eigenanteil im Zuge der voranschreitenden Entwicklung der Schulformen. Es wird daher angestrebt, die Eigenanteile zu vereinheitlichen und auf das Preisniveau in der Region Stuttgart anzupassen. Dies erfordert höhere Zuschüsse des Landkreises, könnte aber im Zuge einer „Flatrate“ für den Schülerverkehr zu einer höheren Bindung an das Schüler-Abo führen. Entscheidungen sind im Zusammenhang mit den finanziellen Auswirkungen anderer Maßnahmen im Zuge der Umsetzung des Nahverkehrsplans zu fällen.

## Umweltfreundliche Alternative: Radverkehr

Der Landkreis fördert den Ausbau des Radverkehrs. Mit der 2011 verabschiedeten Radverkehrskonzeption wurden gänzlich neue Wege beschritten und das Radverkehrsnetz systematisch aufgearbeitet. Mit einem Streckennetz von rd. 850 km und insgesamt rd. 450 Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur gilt die Konzeption landesweit als beispielhaft.

Sie bildet die Grundlage für Verbesserungen auf gemeindlicher Ebene, durch den Landkreis selbst und als Planungsgrundlage für Maßnahmen an Bundes- und Landesstraßen. Ziel bleibt, den Radverkehrsanteil am Modal Split mittel- und langfristig wesentlich zu steigern. Dabei können technische Entwicklungen wie das Pedelec unter Berücksichtigung der bewegten Topographie des Landkreises eine zunehmende und entscheidende Rolle spielen.

Seit 2009 wurden insgesamt 10 Radrouten, darunter ein ADFC-zertifizierter 4-Sterne-Radweg, neu konzipiert und auf bundeseinheitlichem Standard (FGSV) in der Regie des Landkreises komplett neu ausgeschildert. Mit dem neuen touristischen Radroutennetz konnte der Landkreis seine Attraktivität als Freizeitziel wesentlich steigern. Mit Marketinginitiativen wird intensiv, insbesondere auf regionaler Ebene, für die Angebote geworben. Zahlreiche Veranstaltungen für den Radverkehr (u.a. der Radaktionstag 2013 auf der gesperrten B 10) haben das umweltfreundliche Verkehrsmittel vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Im Zusammenspiel mit den neuen Tarifangeboten des VVS ist ein zunehmendes Interesse an Besuchern aus der gesamten Region und darüber hinaus feststellbar. 2016 soll ein Radaktionstag in neuer Form stattfinden.

Der Landkreis hat 2012 ergänzend ein zunächst auf 10 Jahre angelegtes Förderprogramm für Radverkehrsmaßnahmen in Eigenregie und für die Bezuschussung kommunaler Projekte aufgelegt, das zusätzliche Mittel für die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur generiert.

Die weitreichende Gesamtkonzeption aus Planung, Umsetzung und Förderanreizen hat 2013 die Zertifizierung als erster „fahrradfreundlicher Landkreis“ durch das Land Baden-Württemberg ermöglicht. 2015 wurden in einem bis 2017 laufenden Modellversuch in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Esslingen zwei eigenständige RadWanderBus-Linien von Göppingen ZOB und Kirchheim/Teck eingerichtet, die den Reußenstein jeweils im 2-Stunden-Takt erschließen.

### **KOSTEN FÜR DIE UMSETZUNG DER STRATEGIEN**

>>> Zuschüsse Schülerbeförderung: 2,4 Mio. € p.a. (Schüler-Abo)

>>> Zuschüsse Verkehrsverbünde Filisland/VVS/DING: 2,3 Mio. € p.a.

>>> Zuschüsse Sonderverkehre (Rufbus/Nachtschwärmer): 0,5 Mio. € p.a.

>>> Zuschüsse Radverkehr: 0,1 Mio. € p.a.

>>> Umsetzung Nahverkehrsplan (Taktverkehr, Anschlusssicherung): 2 Mio. € p.a.

>>> Vollintegration VVS: 3 Mio. € p.a.

>>> Gesamtaufwendungen umweltgerechte Mobilität aktuell: 11,3 Mio. € p. a.

## **6. WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**

### **LEITGEDANKE**

Der Landkreis Göppingen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort für innovative Unternehmen. Traditionelle Marken ebenso wie zahlreiche kleine, mittelständische und hoch spezialisierte Betriebe schätzen die Wirtschaftsstruktur im Landkreis Göppingen, den ein hohes Innovationspotenzial, eine hervorragende Mitarbeiterqualifikation und die Nähe zu Forschungseinrichtungen und Unternehmensnetzwerken auszeichnet. Zudem bieten eine beeindruckende Landschaft mit vielfältigen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie ein für die Region Stuttgart einzigartiges Angebot an Gesundheits-/Kureinrichtungen hervorragende Voraussetzungen, um den Landkreis als idealen Wohn- und Arbeitsort zu profilieren.

### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

#### **Strukturen der Wirtschaftsförderung**

Auf der Basis der Kreisentwicklung mit den Beschlüssen des Kreistags in 2010 wurden 2011 neue Strukturen in der kreislichen Wirtschaftsförderung geschaffen.

- Kooperationsvereinbarung mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS); finanzielle Unterstützung durch die KSK GP, Anstellung des Kreiswirtschaftsförderers bei der WRS und Abordnung in den Landkreis Göppingen analog anderer Landkreise (BB, ES und RMK).
- Fokus der Wirtschaft- und Innovationsförderungsgesellschaft des Landkreises Göppingen mbH (WIF) auf die einzelbetriebliche und Innovationsberatung, der Geschäftsführer ist Innovationscoach im Landkreis Göppingen.

#### **WIF GmbH**

Die Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Göppingen ist eine Tochtergesellschaft des Landkreises Göppingen, die dieser mit jährlich 28.122 Euro unterstützt. Durch die Fokussierung der WIF auf die einzelbetriebliche und Innovationsberatung wird ein wesentliches Defizit in der Kreisentwicklung 2008 ff., das Innovationsmanagement, organisatorisch verantwortlich verankert.

#### **Breitbandinitiative**

Im Jahr 2013 wurde die Breitbandinitiative des Landkreises GP mit der Erhebung der Grundlagen gestartet. Ein Backbone-Masterplan wurde 2014 in Auftrag gegeben und im 1. Halbjahr 2015 dem Kreistag und in einem Hearing den Städten und Gemeinden vorgestellt. Der Backbone-Masterplan, der zu 35% vom Land Baden Württemberg gefördert wurde, liefert die Grundlage (technisch/finanziell) für Entscheidungen zum Anschluss von Städten und Gemeinden, Gewerbegebieten sowie Schulen an die schnellen regionalen Glasfaserautobahnen im Landkreis.

Der Landkreis Göppingen beteiligt sich am Projekt der Region Stuttgart, um gemeinsam mit dem Verband Region Stuttgart, den anderen Landkreisen in der Region und der Landeshauptstadt ein regionsweites Backbonenetz zu planen und dadurch von höheren Fördermöglichkeiten des Landes zu profitieren.

#### **Messeauftritte/Gewerbeflächenmarketing**

Der Landkreis wurde und wird bei potenziellen Investoren auf den Messen Expo Real, Hannover Messe und Motek präsentiert. Neben der Standortwerbung, werden die Messen genutzt, um den Kontakt zu den dort ebenfalls ausstellenden einheimischen Firmen zu suchen. Daneben unterstützt die Kreiswirtschaftsförderung Unternehmen und Investoren bei der Suche nach Gewerbeflächen im Landkreis Göppingen. Dabei wird ein eigens hierzu entwickeltes Exposé genutzt. Außerdem wird über die Homepage des Landkreises in Bezug auf verfügbare Gewerbeimmobilien auf das Immobilienportal der Region Stuttgart verwiesen.

#### **Gründung der Fachkräfteallianz**

Der Landkreis hat sich aktiv in die Gründung der Fachkräfteallianz mit eingebracht, um die einheimischen Unternehmen bei ihrer Fachkräftesuche zu unterstützen. Neben einer Beteiligung am Fachkräftetag, werden Anzeigen zum „attraktiven Arbeitsort Landkreis Göppingen“ in geeigneten Medien innerhalb Deutschlands geschaltet.

#### **Welcome Büro**

Im Oktober 2015 wurde im Landkreis Göppingen in Zusammenarbeit mit der Region Stuttgart das erste mobile Welcome-Büro der Region Stuttgart eröffnet, in dem sich Fachkräfte zu ihrem Karrierestart im Landkreis Göppingen in allen für sie wichtigen Fragen informieren können.

#### **Teilnahme am KGST-Vergleichsring für Institutionen der Wirtschaftsförderung**

Die Wirtschaftsförderung beteiligt sich an einem bundesweiten Vergleichsring von Wirtschaftsförderungen. Neben einem Standortfaktorenvergleich findet hier auch ein Informationsaustausch in den Bereichen Marketing, Service, Personal, Arbeitsteilung/Organisation statt. Zudem wurde im Rahmen dieses Vergleichsrings eine Unternehmerbefragung zur Standortqualität sowie dem Service der Wirtschaftsförderung durchgeführt.

#### **Gesundheitsnetzwerk/Betriebliche Gesundheitsvorsorge**

Nachdem es gelungen ist, das Thema „Gesundheit“ als Schlüsselprojekt im Regionalen Entwicklungskonzept der Region Stuttgart im Rahmen der RegioWin-Bewerbung zu verankern, besteht nun die Chance, die besonderen Standortfaktoren des Landkreises in der Region Stuttgart besser herauszustellen. 2015 werden die entsprechenden Partner im Landkreis Göppingen identifiziert und im Rahmen des Schlüsselprojekts „Gesundheitsnetzwerk Region Stuttgart“ über eine Internet-Plattform (<http://benefit-datenbank.region-stuttgart.de>) insbesondere für den Bereich der betrieblichen Gesundheitsvorsorge transparent gemacht. Der Landkreis vertritt aufgrund seiner Profilierung die Gesundheitsregion Stuttgart Anfang 2016 auf der größten Gesundheitsmesse in Dubai, der Arab Health.

## 7. TOURISMUSFÖRDERUNG

### LEITGEDANKE

Der Ausbau des Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Kreis Göppingen wurde als Leuchtturmprojekt in der Kreisentwicklung 2008 ff. definiert und zur Umsetzung 2010 beschlossen. Im Juli 2013 wurde das unter Moderation von FUTOUR mit den touristischen Partnern auf Kreisgebiet erarbeitete Tourismuskonzept im Kreistag einstimmig beschlossen. Die Organisation des Tourismus wurde daraufhin mit einer Stärkung und Professionalisierung der touristischen Verbände auf Kreisgebiet durch die finanzielle Unterstützung des Landkreises geändert. Die Maßnahmen im Tourismuskonzept sind in Umsetzung bzw. liegt zu den einzelnen Projekten eine interne Planung vor. Die Etablierung eines touristischen Magneten durch einen Investor steht seit den Überlegungen zu einem Baumwipfelpfad als Starterprojekt aus dem Landschaftspark Albrauf im Fokus und konnte leider bislang nicht realisiert werden. Der geplante Bau einer Märklin-Erlebniswelt in Göppingen könnte ein solches Highlight-Projekt für den Landkreis sein.

Strategische Ziele aus der Tourismuskonzeption:

- a) *Steigerung der Übernachtungszahlen*
- b) *Gezielte Weiterentwicklung des Tagestourismus*
- c) *Wertschöpfung erhöhen bei Tages- und Übernachtungsgästen*
- d) *Durchgängig Qualität steigern*
- e) *Aufbau und Entwicklung Tourismusbewusstsein und Image*
- f) *Schlagkräftige Organisation des Tourismus*

### ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN

#### Freizeitwegekonzeption

Nach der starken Profilierung des Landkreises als „Fahrradfreundlicher Landkreis“ folgt seit 2014 die Nutzung der Potenziale der herausragenden Landschaft für das Thema Wandern. Ebenso soll im Rahmen dieser Konzeption die Ausweisung von Mountainbikestrecken auf Kreisgebiet geprüft werden. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der sehr emotional diskutierten „2-Meter-Regel“ von großer Bedeutung. Nach Ausschreibung und Auswahl eines Planungsbüros erfolgt 2015 die Datenerhebung der vorhandenen Wege und im Anschluss daran die Planung eines kreisweiten Wegenetzes. Die Einbindung der am Prozess beteiligten Akteure, wie z.B. Forst, Jäger, Naturschutz, Wanderer, Mountainbiker, Gemeinden, etc. ist dabei zentraler Punkt der Konzeption. Um den engen Schulterschluss der verschiedenen Akteure zu verdeutlichen, wurde eine gemeinsame Erklärung für ein „Respektvolles Miteinander“ in Wald und Flur entworfen und mittlerweile von allen Beteiligten unterzeichnet. Es ist Ziel, ähnlich der Radverkehrskonzeption das Wandern als touristisches Highlight im Landkreis aufzubauen und die vorhandenen Konfliktpotentiale der beteiligten Akteure abzubauen.

### Messeauftritt CMT

Der Schwäbische Alb Tourismusverband hat 2015 einen komplett neuen Messeauftritt bei der CMT umgesetzt. Der Landkreis war bisher unter dem Dach der Schwäbischen Alb auf der CMT präsent. Die touristischen Verbände auf Kreisgebiet sind in Abstimmung mit dem Landkreis ebenfalls auf der CMT vor Ort. Gemäß Tourismuskonzeption soll die Planung und Organisation des Messeauftrittes langfristig auf die beiden Tourismusverbände des Kreises übergehen. 2016 wird die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf die komplette Personalplanung für den Messestand des Landkreises auf der CMT übernehmen.

### E-Bike-Region Stuttgart

Das Projekt mit den vier weiteren Landkreisen in der Region Stuttgart wird fortgesetzt, die Buchungsplattform und Vermarktung der Route weiter ausgebaut.

### Rezertifizierung Albtäler-Radweg

Der Albtäler ist der erste 4-Sterne-Radweg auf der Schwäbischen Alb, seine Rezertifizierung stand 2015 an. Er ist ein Kooperationsprojekt der Landkreise Heidenheim, Göppingen und dem Alb Donau Kreis und stärkt durch sein Angebot den „Fahrradfreundlichen Landkreis“.

### Vermarktung Regionale Produkte

Gründung des Arbeitskreises „Regionale Produkte“ in 2014 mit Vertretern aus Tourismus, Direktvermarktern und Gastronomie mit dem Ziel einer besseren Vermarktung der im Landkreis produzierten Produkte sowie einer Vernetzung der verschiedenen Akteure. Eine lokale Messe zur Präsentation der starken regionalen Produkte ist dabei in den Planungen, die idealerweise mit der Idee eines regelmäßigen Landkreisfestes analog dem Jubiläumsjahr 2013 verknüpft wird.

### Initial- und Anschubfinanzierung zur Professionalisierung der touristischen Verbände auf Kreisgebiet

Die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf e. V. und die Touristikgemeinschaft Stauferland e. V. sind Partner des Landkreises Göppingen. Die Landkreisverwaltung stärkt die touristische Infrastruktur auf Kreisgebiet und bringt sich über die touristischen Dachverbände in die Vermarktung des Tourismus auf Kreisgebiet ein. Die Touristischen Verbände übernehmen die „Arbeit am Gast“ und werden dabei zur Professionalisierung ihrer Arbeit zunächst befristet finanziell durch den Landkreis unterstützt.

### Landkreisfest

Nach den hervorragenden Erfahrungen mit dem 1. Landkreisfest anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Landkreises 2013 steht das Ziel, eine Messe in ähnlichem Format in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden sowie den touristischen Verbänden und Organisationen in einem noch offenen zeitlichen Rhythmus zu etablieren. Die Umsetzbarkeit und konkrete Zusammenarbeit hierzu wird mit den Städten und Gemeinden Anfang 2016 abgestimmt.

## 8. STANDORTKOMMUNIKATION

### LEITGEDANKE

Die Ziele der systematischen Standortkommunikation unterscheiden sich in strategisch-langfristige Ziele sowie in mittel- und kurzfristige Ziele. Übergeordnetes Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts zu steigern. Dieses Ziel ist langfristig angelegt und lässt sich nur im Zusammenspiel von Wirtschaft, Politik und Verwaltung erreichen, die entsprechende Rahmenbedingungen schaffen müssen. Die Standortkommunikation des Landkreises kann mit dazu beitragen, die Attraktivität des Standorts nach außen zu tragen und so Standortentscheidungen positiv (mit) zu beeinflussen.

Als Querschnittsaufgabe ist es Aufgabe der Standortkommunikation, den Standort bekannter zu machen, die Standortvorteile für potenzielle Neubürger, Investoren, Unternehmer, Multiplikatoren, Kreisbewohner und Touristen zu kommunizieren und Entscheidungshilfen vorzubereiten.

### Langfristige Ziele

- Schaffung eines positiven Standortimages → Markenbildung
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades → Reichweite (zielgruppenorientiert)
- Starkes Kreisbewusstsein → Identität stiften

### HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Als zentrale Maßnahme, zur Steigerung des Bekanntheitsgrads und der Attraktivität des Kreises, sah das Kreisentwicklungsgutachten 2008 den Aufbau einer systematischen zielgruppenspezifischen Standortkommunikation vor. Der Bedarf an einem Mehr an professioneller Kommunikation für den Landkreis Göppingen war eines der zentralen Ergebnisse aus dem Kreisentwicklungsprozess. Am 1. November 2011 wurde die Stelle der Standortkommunikation im Landkreis nach Beschluss des Kreistags im Jahr 2010 erstmals besetzt.

### ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN

- Schaffung der Grundlagen für eine systematische Standortkommunikation (einheitliches Corporate Design (CD) und Corporate Identity (CI))
- Einführung und Bekanntmachen des neuen Erscheinungsbildes (intern und extern)
- Umsetzung zielgruppenorientierter Kommunikationsmaßnahmen

### Homepage des Landkreises/Soziale Medien

In einem grundlegenden Relaunch konnte 2013 der Auftritt unter [www.landkreis-goepingen.de](http://www.landkreis-goepingen.de) neu konzipiert und im responsive Design umgesetzt werden.

Die zielgruppenorientierte Ansprache über die sozialen Medien (z. B. Twitter, Facebook) muss konzeptionell angegangen und mit den datenschutzrechtlichen Anforderungen in Einklang gebracht werden.

In diesem Zusammenhang wurde im Oktober 2015 eine umfassende Untersuchung der Gesamthematik „Social Media in der öffentlichen Verwaltung“ in Verbindung mit einer Umfrage bei anderen Landkreis- und Stadtverwaltungen vorgenommen. Der Beschluss zum weiteren Umgang und Verwertung dieser Untersuchungen steht noch aus.

**Imagefilm:** Über den Landkreis Göppingen wurde in Kooperation mit der madness GmbH aus Göppingen ein Imagefilm erstellt, der die Standortstärken des Kreises vermittelt. Der Film macht deutlich, dass der Landkreis Göppingen der ideale Standort zum Leben, Arbeiten, Erholen und Genießen ist. Eine breite und differenzierte Zielgruppenansprache wird durch das flexible Claimsystem des Landkreis Göppingen ermöglicht.

### **Imagekampagne/Printprodukte**

Als Beginn der auf dem CD aufsetzenden Imagekampagne wurde eine Imagebroschüre erarbeitet, die konzentriert die Stärken des Landkreises als idealen Standort zum Leben, Arbeiten, Erholen und Genießen herausgebracht. Die Printprodukte beginnend mit denen aus dem Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation (Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung) wurden auf der Basis des CD neu konzipiert und umgesetzt. Alle weiteren Printprodukte der Landkreisverwaltung folgen, in dem auch sie in enger Zusammenarbeit der Standortkommunikation mit den Ämtern der Verwaltung neu aufgelegt werden. Die Imagekampagne für die Bereiche Tourismus- und Wirtschaftsförderung können als gelungen eingeführt bewertet werden, es werden zielgruppenorientiert in den nächsten Jahren Kampagnen für den Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort Landkreis Göppingen folgen.

**Einführung einer Bilddatenbank:** Die Basis eines erfolgreichen Standortmarketings ist eine gut gepflegte Bilddatenbank. Zur Verwaltung von großen Beständen an Bildern eignen sich sogenannte Digital Asset Management (DAM) Systeme. Nach ausführlicher Analyse wurde die Software FotoWare 2014 implementiert. Die Einführung erfolgt in mehreren Schritten: 2015 wird die Software auf eine browserbasierte Version erweitert, die diverse Bilder den Mitarbeitern der Landkreisverwaltung und zu einem späteren Zeitpunkt auch den Bürgern und externen Partnern zur Verfügung stellt.

**Weiterführung des Corporate-Design-Prozesses:** Das Gestaltungshandbuch (Corporate Design Manual) wird stetig weiter entwickelt und aktualisiert. Die Weiterentwicklung bezieht sich auf folgende Bereiche: Kommunikationsmittel der Ämter und Verwaltung, Gestaltungsvorgaben für Broschüren, Flyer, Plakate, Anzeigen, usw., Entwicklung landkreisnaher Logos und Integration der Werbemittel und Messeauftritt. Zugehörig erfolgt die Entwicklung weiterer Vorlagen, die Beratung der Mitarbeiter der Kreisverwaltung bei der Erstellung ihrer Kommunikationsmittel, Umsetzung weiterer Layouts, usw.

**Planung und Umsetzung weiterer Maßnahmen des Standortmarketings:** Um die mittelfristigen Ziele zu erreichen, müssen stringent externe Kommunikationsmaßnahmen durchgeführt werden. Die systematische Standortkommunikation setzt auf vier Kommunikations-Säulen in der externen Kommunikation: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Elektronische Kommunikation (webbasierte Kommunikation), Klassische Werbung (Imagewerbung) und Veranstaltungen und Messen. Für Messeauftritte liegen mittlerweile die geeigneten Materialien vor und können zentral ausgeliehen werden.

**Im Fokus auf der Startseite der Homepage:**

Darüber hinaus wurde aufgrund der Aktualität des Themas und der landkreisweiten Kommunikation eine Webseite zum Thema „Asyl“ in Kooperation mit der Pressestelle und zuständigen Ämtern konzipiert und umgesetzt. Diese soll zur Information der Bürgerinnen und Bürger wie auch der ehrenamtlichen Helfer und Flüchtlinge selbst dienen.

## **9. BILDUNG UND SOZIALE LEISTUNGEN**

### **BILDUNG**

#### **LEITGEDANKE**

Entlang der Bildungsbiografie werden die Lern- und Lebenschancen der Kinder- und Jugendlichen sowie der Schülerinnen und Schüler einer Region durch ein vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Bildungs-, Erziehungs- und Ausbildungsangebot optimiert und bereichert. Dazu ist es unverzichtbar, das gesamte Umfeld von Bildung und Erziehung für die aktive Mitgestaltung der Lernumgebung und der Bildungsperspektiven der Kinder und Jugendlichen zu gewinnen.

Der Landkreis Göppingen stärkt und ertüchtigt seine beruflichen Schulen und seine Sonderschuleinrichtungen.

#### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

##### **Bildungsregion**

Der Jugendhilfeausschuss hat am 13.12.2013 die Einrichtung einer Bildungsregion für den Landkreis Göppingen beschlossen. Zielsetzung ist, an Stelle einer isolierten Betrachtung von Bildungsstationen wie Kindertagesstätte, Schule, Ausbildungsbetrieb und Weiterbildungseinrichtungen, das ganzheitliche schnittstellenübergreifende Verständnis von Bildung in den Blick zu nehmen. Das Bildungsbüro arbeitet mit den Instrumenten „Bildungsberichterstattung/-monitoring“, „Bildungsportal“, „Bildungsprogramme und –projekte“ sowie „Bildungskonferenzen, Fachtage und Qualifizierung“ im Hinblick auf eine verstärkte Netzbildung in der Bildungslandschaft. In der Bildungsregion Landkreis Göppingen (BiG) steht laut ihrer Vision und des Leitbilds der „Mensch im Mittelpunkt“ aller Bildungsprozesse. Das Bildungsbüro ist Federführendes Amt des Bundesprogramms „Demokratie leben“ (Februar 2015 bis Dezember 2019) mit dem Ziel des Aufbaus einer „Partnerschaft für Demokratie“ und dem Schwerpunkt der „Demokratieerziehung und -entwicklung“ im Landkreis. Es wirkt damit bei der Weiterentwicklung der Willkommens- und Beteiligungskultur im Kreis mit. Mit einer ersten Schwerpunktlegung der Berichterstattung im Bereich „Jugendhilfe und Schule“ folgt im Jahr 2016 der Themenschwerpunkt „Frühkindliche Bildung“ mit der Beteiligung relevanter Bildungsakteure. Das Bildungsportal ermöglicht die Online-Recherche aller Angebote im Bereich „Übergang Schule – Beruf - Studium“ unter [www.bildungsregion-goepingen.de](http://www.bildungsregion-goepingen.de) – „BiG-Portal“.

Das Bildungsbüro als Geschäftsstelle der Bildungsregion wurde im November 2014 eingerichtet. Die Bildungsregion wird nach 3 Jahren evaluiert, um Aussagen über den Erfolg der Arbeit und Möglichkeiten der Fortführung treffen zu können.

## Weiterentwicklung der beruflichen Schulen im Landkreis Göppingen

- „Runder Tisch für die beruflichen Schulen“
- Erarbeitung eines Schulentwicklungskonzepts für die beruflichen Schulen mit dem Ziel „Stärkung der beruflichen Schulen“
- Projekt „Lernfabrik“/Fabrik 4.0 (gewerbliche Schulen)
- Breitband – Verbesserung BSZ Göppingen

## Begleitung der Sonderschulen und Sonderschulkinderergärten im neuen Prozess zur „Inklusion“

### Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen

Im Rahmen der Regionalen Schulentwicklung wird ab 2015 erstmalig mit dem Regierungspräsidium und den Landkreisen der Region Stuttgart eine Regionale Bildungskonferenz durchgeführt.

Dabei sollen in Abstimmung mit allen Schulträgern dem RP und den koordinierenden Schulleitern der Beruflichen Schulen Abstimmungen über die Verteilung der Schülerströme und ggf. Änderungen in der Angebotsvielfalt der Beruflichen Schulen abgestimmt werden.

Gleichzeitig können Abstimmungen über die Einrichtung und Verteilung von Fachklassen erfolgen.

Durch die Zunahme der Flüchtlingszahlen bei den Asylbewerbern wird im Schulbereich die Anzahl der Vorbereitungsklassen erhöht werden müssen.

Für das Schuljahr 2015/2016 ist die Einrichtung einer weiteren Klasse im Berufsschulzentrum Geislingen geplant. Bisher waren die Vorbereitungsklassen zentral im Berufsschulzentrum Göppingen untergebracht.

Aufgrund der steigenden Zahlen ist die Entwicklung in diesem Bereich nicht absehbar.

## **STÄRKUNG VON FAMILIEN**

### **LEITGEDANKE**

Der Landkreis ist im Rahmen der sozialen Daseinsvorsorge für die Sicherung des wirtschaftlichen Existenzminimums seiner EinwohnerInnen der gesetzlich zuständige Träger der Sozial- und Jugendhilfe. Im Haushaltsjahr 2016 sind die Ausgaben des Landkreises auf eine Summe von 165 Mio. € veranschlagt. Bei rund 97 % der Ausgaben handelt es sich um Pflichtleistungen u.a. um Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende, für Ältere und Erwerbsgeminderte, des Weiteren um erzieherische Jugendhilfen, um Hilfe für Behinderte und für Pflegebedürftige. Ca. 3 % des Sozialertrags umfassen sog. Freiwilligkeitsleistungen wie z.B. die Förderung von Beratungsstellen, Schulsozialarbeit oder der Häuser der Familie.

### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

Ein Schwerpunkt ist die Förderung von Familien mit Kleinkindern, weil präventive Maßnahmen in jungen Jahren ganz wesentlich zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung beitragen und somit in der Folge auch der Bezug von Sozialleistungen vermieden werden kann.

Der Landkreis fördert 8 Familientreffs, in denen die Erziehungskompetenz von Familien und die Entwicklung der Kinder gestärkt werden. Des Weiteren fördert der Landkreis die Häuser der Familien, die offene Jugendarbeit in Jugendhäusern, die mobile Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit an Regelschulen sowie an den Beruflichen Schulen.

Im Haushaltsplanentwurf 2016 sind die Mittel für Weiterentwicklungen der Familientreffs und für den weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit sowie für die offene Jugendarbeit nach den Richtlinien des Kreisjugendplans eingestellt.

## **TEILHABE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG**

### **LEITGEDANKE**

Die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen bezieht sich auf die Lebenslagen von Menschen mit einer wesentlichen geistigen, körperlichen oder Sinnesbehinderung und auf Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung. Im Teilhabeplan werden u.a. Handlungsoptionen für moderne und zukunftsfähige Lösungen in der Behindertenhilfe aufgezeigt. Die Eingliederungshilfe stellt mit Aufwendungen über 40,9 Mio. € für ca. 1600 Menschen den größten Ausgabenblock im Sozialhaushalt dar.

### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

Die schrittweise Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bedeutet in allen Lebenslagen, d.h. beim Wohnen, in der Kindertagesstätte, Schule, bei der Arbeit und in der Freizeit mehr Teilhabe zu ermöglichen. Konkret geht es um

- die inklusive Beschulung in Kindertagesstätten und Regelschulen,
- um den Ausbau von ambulant betreuten und inklusiven Wohnformen,
- um die Schaffung von Arbeitsplätzen außerhalb von Werkstätten für Behinderte und
- um inklusive Freizeitgestaltung.

In den Jahren 2015 und 2016 wird die Fortschreibung des Teilhabeplans für Menschen mit Behinderung durchgeführt. Des Weiteren wird nach dem Landesbehindertengleichstellungsgesetz ein kommunaler Behindertenbeauftragter eingestellt. Nach dem Organisationsgutachten von Imaka wird eine Erhöhung der Personalressourcen für die Sozialplanung vorgeschlagen.

## **INTEGRATION VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND**

### **LEITGEDANKE**

Rund 25 % der Menschen im Landkreis stammen aus Zuwandererfamilien. Gute Integrationsarbeit, insbesondere in den Bereichen Schule, Ausbildung und Erwerbsleben, zunehmend aber auch die Versorgung im Alter, wird deshalb als bedeutende kommunale Querschnittsaufgabe gesehen werden.

### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

Die Interkulturelle Öffnung der Landkreisverwaltung stellt eine Querschnittsaufgabe dar. Es werden Handlungsempfehlungen für die Umsetzung erarbeitet. In mehreren Kindertagesstätten wird die Eltern- und Erzieherinnenarbeit durch den Landkreis gefördert.

### **Ausblick 2016 ff.**

Kontinuierliche Fortsetzung des Projektes „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ und Förderung von Kitas mit hohem Migrantenanteil im Sinne einer gelingenden Integration.

## **KREISALTEN- UND KREISPFLEGEPLANUNG**

### **LEITGEDANKE**

Vor dem Hintergrund des demografischen und sozialen Wandels gilt es, bedarfsgerechte und zukunftsfähige Angebote und Versorgungsstrukturen für ältere Menschen im Landkreis zu schaffen. Dabei sind die Grundsätze „ambulant vor stationär“ und „Rehabilitation vor Pflege“ umzusetzen. Die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sowie die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements gilt es auch in der Altenhilfe zu stärken.

### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

Neuaufgabe des Wegweisers für Seniorinnen und Senioren.

Patenschaftsprojekt für Menschen mit einer beginnenden Demenz und Durchführung einer „Demenzkampagne“.

Umsetzung des BELA Projekts -Bürgerengagement für Lebensqualität im Alter- in stationären Altenhilfeeinrichtungen.

### **Ausblick 2016 ff.**

Umfassende Fortschreibung des Kreispflegeplans 2015 und grundlegende Fortschreibung des Kreisaltenplans in den Jahren 2016 bis 2017 mit der Erfassung und Auswertung demografischer und sozialer Entwicklungen sowie des Bedarfs für die stationäre Pflege.

## **UNTERBRINGUNG UND INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN UND ASYLBEWERBERN UND UNBEGLEITETEN MINDERJÄHRIGEN AUSLÄNDERN**

### **LEITGEDANKE**

Die Zahl der Flüchtlinge nimmt seit ca. 1,5 Jahren sprunghaft zu. Der Landkreis ist u.a. für die Unterbringung, Verpflegung, Kleidung, ärztliche Versorgung und Sozialbetreuung zuständig. Für 2016 wird mit einem Bedarf von 4200 Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften (GU) gerechnet. Die Kosten werden vom Land über einen Einmalbetrag von 13.920 € / Person erstattet. Die Höhe der Pauschale wird einer Revision unterzogen.

Mit dem Zustrom an Flüchtlingen steigt auch die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMA), die der Landkreis Göppingen im Rahmen der Jugendhilfe unterbringen und versorgen muss. Fast ausschließlich sind es männliche Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, die ohne Sorgeberechtigte und daher unbegleitet in die BRD kommen. Kaum einer dieser jungen Menschen spricht die deutsche Sprache. Für 2015 werden insgesamt 175 Jugendliche im Landkreis Göppingen erwartet, die durch den Allgemeinen Sozialen Dienst des Kreisjugendamtes im Rahmen der Inobhutnahme in Jugendhilfeeinrichtungen und Pflege- bzw. Gastfamilien untergebracht, versorgt und betreut werden. Auch hier werden die Kosten grundsätzlich durch das Land bzw. den jeweiligen Kostenträger erstattet.

### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

Erstellung und Anmietung von GU-Kapazitäten.

Sicherstellung der Lebensgrundlage der Asylbewerber und deren Sozialbetreuung.

Durchführung der Anschlussunterbringung nach Abschluss der Asylverfahren.

Integration der Bleibeberechtigten.

Schaffung und Sicherstellung ausreichender und geeigneter Unterbringungs-, Versorgungs- und Betreuungsmöglichkeiten für die unbegleiteten minderjährigen Ausländer in den Jugendhilfeeinrichtungen oder in Gastfamilien.

### **Ausblick**

Die Flüchtlingszugänge werden weiter ansteigen. Das genaue Ausmaß kann niemand voraussehen.

## 10. KLIMAFREUNDLICHER LANDKREIS

### LEITGEDANKE

*(Energieautarker Landkreis 2050, BU UVA 2013/1)*

Der Landkreis Göppingen hat gemeinsam mit der Stadt Göppingen sowie 36 weiteren Kommunen ein Integriertes Klimaschutzkonzept in Auftrag gegeben. Es soll helfen, die Aktivitäten zur Energieeinsparung und regenerativen Energieerzeugung in einer Gesamtstrategie zu bündeln, um so die Treibhausgasemissionen im Landkreis systematisch zu mindern. Am 1. Februar 2013 hat der Kreistag das Energieautarke Szenario beschlossen. Das bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Landkreis bis zum Jahr 2050 seinen Energiebedarf gegenüber dem Jahr 2010 zu 49 % senkt und die restlichen Energiebedarfe durch regenerative Energien deckt. Für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wurde ein Maßnahmenplan mit 52 Maßnahmenblättern erarbeitet. Die Realisierung des Konzeptes wurde am 12.07.2013 einstimmig durch den Kreistag verabschiedet (UVA BU 29/2013).

### HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Um nach der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes nahtlos an dessen Umsetzung anzuknüpfen, wurde ein Maßnahmenpaket für die Jahre 2013 bis 2016 geschnürt. Diese sogenannten Top-Umsetzungsmaßnahmen liegen im Zuständigkeitsbereich des Kreises und wurden durch den Umwelt- und Verkehrsausschuss zur Kenntnis genommen (BU UVA 41/2013). Im Rahmen der Durchführung des European Energy Awards (eea) wurde ein Energiepolitisches Arbeitsprogramm (EPAP) erstellt, welches die kurz-, mittel- und langfristigen Klimaschutzmaßnahmen des Landkreises enthält (BU UVA 2015/31). Das EPAP wird jährlich aktualisiert und die Maßnahmen aus dem Klimaschutzpaket in das EPAP überführt.

Die zentrale Steuerung der Klimaschutzaktivitäten wird durch eine Klimaschutzmanagerin durchgeführt. Die Stelle ist beim Umweltschutzamt - Geschäftsstelle Klimaschutz angegliedert.

**ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN** *(Verantwortung im Umweltschutzamt, weitere klimaschutzrelevante Projekte aus dem EPAP werden durch die Ämter 11, 24, 26, 32,33, 55 sowie die Energieagenturdurchgeführt.)*

#### Fortführung und Ausbau der Energieagentur

Die Energieagentur wirkt als operativer Arm bei der Realisierung verschiedenster Klimaschutzaktivitäten für Kreis und Kommunen. Sie soll weiterhin als neutraler und kompetenter Ansprechpartner für Bürger und Kommunen in Sachen Energie zur Verfügung stehen und kommunale Projekte wie Integrierte Quartierskonzepte, den European Energy Award etc. durchführen.

### Durchführung des European Energy Awards (eea)

Qualitätsmanagement und Zertifizierungsverfahren zur umsetzungsorientierten Energiepolitik in Kommunen und Kreisen. Mithilfe des Programms soll der Klimaschutz langfristig in der Verwaltung verankert werden. Der Landkreis hat das Programm Mitte 2014 gestartet und sich im Oktober 2015 mit dem eea zertifizieren lassen.

### Klimaschutzbeirat

Der Landkreis hat am 8. Oktober 2014 den Klimaschutzbeirat mit 25 Vertretern aus Wirtschaft, Medien, Wissenschaft und Politik gegründet. Das Gremium soll zukünftig als Informationsgremium und Multiplikator wirken und hierzu etwa halbjährig tagen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Für einen einheitlichen Auftritt der Klimaschutzaktivitäten hat der Landkreis eine Klimaschutz-Dachmarke erarbeitet. Eine Klimaschutzbroschüre stellt die Ergebnisse des Integrierten Klimaschutzkonzeptes sowie Informationen zum Energiesparen bereit. Zukünftig sollen Kampagnen (z.B. Klimahelden), Veranstaltungen und Wettbewerbe zur weiteren Bewusstseinsbildung beitragen. Zur Informationsbereitstellung wird seit 2015 mit der Energieagentur eine gemeinsame Klimaschutz-Homepage erarbeitet.



### Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter und Hausmeister

Seit 2014 können alle kommunalen Hausmeister im Kreis an einer jährlichen Schulung teilnehmen (Durchführung in Zusammenarbeit mit der Energieagentur). Die Mitarbeiter in der Kreisverwaltung erhalten die Möglichkeit an Kursen zur Energieeinsparung und Spritspar-Fahrkursen teilzunehmen. Ab 2016 sollen zudem interkommunale Schulungen der Verwaltungen (z.B. Bauämter, Kämmereien) zu energetischen Themen stattfinden.

### Gründung der Initiative EnergieEffizienz für Unternehmen Landkreis Göppingen (iEnEff)

Seit Beginn des Jahres 2014 steht den Unternehmen im und außerhalb des Landkreises ein neutraler Ansprechpartner in Sachen Energieeinsparung und Effizienzsteigerung zur Seite. Das Bündnis aus regionalen Institutionen, Hochschulen und Unternehmen berät Firmen neutral und umfassend. Weitere Informationen [www.ieneff.de](http://www.ieneff.de).

### Beschleunigter Ausbau der Windkraft

Zum beschleunigten Ausbau der Windkraft wird die Personalkapazität beim Umweltschutzamt befristet bis 30.09.2017 um eine Stelle gehobener Dienst aufgestockt (BU UVA 2015/8). Die Stelle kann voraussichtlich zum Februar 2016 besetzt werden. Aufgaben auf dieser Stelle sind insbesondere die Durchführung der Verfahren zur Änderung der Landschaftsschutzgebiete und die Durchführung immissionsschutzrechtlicher Genehmigungsverfahren.

# 11. ABFALLWIRTSCHAFT

## LEITGEDANKE

Die Zufriedenheit der Landkreiseinwohner mit den abfallwirtschaftlichen Einrichtungen und Systemen im Landkreis ist außerordentlich hoch. Die Abfallwirtschaft genießt einen sehr hohen Grad an Akzeptanz. Dennoch ist sie fortlaufend an veränderte rechtliche Grundlagen und/oder den abfalltechnischen Fortschritt anzupassen, ohne dass die bestehende Zufriedenheit in der Bevölkerung und der Kundenservice dadurch leiden. Die abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen dienen hauptsächlich der Daseinsvorsorge und sind auch zukünftig in wirtschaftlicher Weise vom Landkreis zu erbringen. Dabei ist insbesondere einer maßvollen Entwicklung der Abfallgebühren besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Entsprechend den rechtlichen Vorgaben müssen gleichwohl weitere Ziele sein, die Restmüllmengen zu verringern und die getrennt erfassten Wertstoffmengen zu steigern, den Klima- und Ressourcenschutz sowie die ökologische Effizienz der Maßnahmen zu beachten. Die Entsorgungssicherheit muss bei alledem dauerhaft gewährleistet bleiben.

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN

In Anbetracht der durch die Novellierung des KrW-/AbfG und dem Inkrafttreten des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes sich ergebenden Veränderungen hat sich der Umwelt- und Verkehrsausschuss in einer Klausurtagung im Mai 2012 intensiv mit der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts befasst und die wichtigsten zukünftigen abfallwirtschaftlichen Handlungsfelder und ihre Rangfolge erarbeitet. Der Umwelt- und Verkehrsausschuss hat auf dieser Basis im Juni 2012 Schwerpunktthemen beschlossen.

## ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN

### Weiterentwicklung der Abfallwirtschaftskonzeption

- Prüfung von neuen abfallwirtschaftlichen Serviceangeboten auf Bedarf, Realisierbarkeit, Kosten (Investitions- und Betriebsaufwand), Auswirkungen auf Klimaschutz, Ökologie, Energie- und Ressourceneffizienz, gebührenrechtliche Umsetzung und bei Realisierung Evaluierung und Zielkontrolle
- Evaluierung des Systems der getrennten Bioabfallsammlung (Beibehalten der Beutelsammlung oder Umstieg auf Biotonne, ggf. Optimierungspotentiale für Erfassungsmengen)
- Ausbau der Erfassungsmengen bei gleichzeitiger Reduzierung der Restmüllmengen evtl. durch weitere Differenzierung des Gebührensystems
- Optimierung des Systems der Wertstoffeffassung (sowohl unabhängig als auch in Abhängigkeit von der zukünftigen Gesetzeslage - Wertstoffgesetz)
- Grüngutkonzept: Fortführung des Ausbaus der Grüngutplätze des Landkreises

## **1 .Biomasse (Bioabfälle und Grüngut)**

- **Einführung der getrennten Bioabfallerfassung zum 1.7.2015**
- **Umsetzung der Grüngutkonzeption so schnell wie möglich (3 neue Grüngutplätze in 2016, 6 weitere Grüngutplätze in 2017)**

## **2. Wertstofffassung**

- **Einführung des wahlweisen 4-wöchentlichen Abfuhrhythmus beim Hausmüll zum 1.1.2016**

## **3. Gebühren**

- **Weitere Verstetigung der Abfallgebührenentwicklung**
- **Weiterhin hohe Wirtschaftlichkeit im Bereich des Abfallwirtschaftsbetriebs gewährleisten**

## **4. Öffentlichkeitsarbeit**

- **Bürgerbeteiligung in der Abfallwirtschaft, bspw. durch Zufriedenheitsbefragung nach Umsetzung von Teilkonzepten**

## **5. Müllheizkraftwerk**

- **kein Thema bis 2020, jedoch ab 2021 erste Kündigungsmöglichkeit auf Ende 2025, Weiterführung des Vertragswerks bis 2030 bzw. 2035 wie in 2014 beschlossen**

## **12. DIENSTLEISTUNGSORIENTIERTE KREISVERWALTUNG**

### **LEITGEDANKE**

Die Landkreisverwaltung sieht sich ihrem Leitbild entsprechend als kundenorientierter Dienstleister und ist daher bestrebt, sich kontinuierlich als Organisation weiterzuentwickeln. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, gilt es in erster Linie kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben bzw. zu gewinnen. Durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen werden Kompetenzen und Qualifikationen gestärkt. Im zunehmenden Wettbewerb auch unter den kommunalen Verwaltungen hat der Landkreis in den vergangenen Jahren seine Bemühungen intensiviert, als attraktiver Arbeitgeber in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Eine Flexibilisierung der Arbeitszeit sowie eine Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben hierzu wesentlich beigetragen. Nachholbedarf besteht derzeit noch in der räumlichen Unterbringung. Das Projekt Landratsamt 2015+ soll hier mittelfristig zu einer Verbesserung der unbefriedigenden Situation beitragen.

### **HINTERGRUNDINFORMATIONEN**

Im Jahre 2002 hat die Landkreisverwaltung mit dem Leitbild FILISA das Selbstverständnis als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger dokumentiert. In den Handlungsfeldern „Kundenorientierung“, „Mitarbeiterorientierung“, „Identifikation“ und „Außenwirkung“ sind Maßnahmen beschrieben, die der Umsetzung der gesetzten Ziele in der täglichen Arbeit dienen sollen. Seit der Einführung des Leitbildes wird kontinuierlich an diesen Themenstellungen gearbeitet. Aktuell wurde das Leitbild um die Bausteine „Interkulturelle Öffnung“, „Familienfreundlichkeit“ und „Klimaschutz“ ergänzt sowie eine Layout-Anpassung im neuen Corporate Design vorgenommen.

### **ZIELE/STRATEGIEN IM LANDKREIS GÖPPINGEN**

#### **Organisationsentwicklungsprojekt „Wandel gestalten!“**

Seit 2011 wird auf der Basis der Potenzialanalyse der Firma Imaka ein kontinuierlicher Prozess zur Weiterentwicklung der Landkreisverwaltung betrieben. In mehreren Detailuntersuchungen wurden in verschiedenen Organisationseinheiten Möglichkeiten zur Optimierung der Aufgabenerfüllung erarbeitet. Größere Projekte waren die Untersuchungen der Kfz-Zulassungsstelle, des Bauamts, Kreisprüfungsamts, Kommunalamts, Umweltschutzamts sowie des Sozialbereichs. Der Abschlussbericht zur Untersuchung im Finanzbereich wurde bereits im Verwaltungsausschuss vorgestellt. Hier wird derzeit die Umsetzungskonzeption erarbeitet. Das Ergebnis der Untersuchung im Kreisjugendamt wird im VA am 04.12.2015 sowie Anfang kommenden Jahres im Jugendhilfeausschuss präsentiert. Die Erarbeitung einer IT-Strategie wird derzeit gemeinsam mit der KDRS durchgeführt. Im kommenden Jahr sind der Aufbau eines Gebäudemanagements sowie eine Analyse im Amt für Vermessung und Flurneueordnung geplant. Das Organisationsentwicklungsprojekt wurde mit externer Unterstützung durchgeführt, die auch künftig zumindest bei Einzelprojekten erforderlich sein wird.

### Projekt „familienbewusst & demografieorientiert“

Die Landkreisverwaltung war landesweiter Modellstandort im Programm „familienbewusst & demografieorientiert“ des Kompetenzzentrums der Familienforschung Baden-Württemberg und wurde 2014 mit einer Urkunde als familienbewusster & demografieorientierter Arbeitgeber ausgezeichnet. 17 Einzelmaßnahmen in 12 Zielen und sechs Handlungsfeldern wurden vereinbart. In 15 Maßnahmen kam es zur Umsetzung. Dazu gehören bspw. die Aufhebung der Wiederbesetzungssperre, die Ergänzung des Leitbildes, ein Vertretungspool zur flexibleren Handhabung von Vertretungslösungen, Schulungen zum familienbewussten Führen, eine Schulungsreihe zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege, Abfragen zur Akzeptanz der Arbeitszeitmodelle, die Schaffung einer Notfallbetreuung für Kinder sowie eine Ferienbetreuung für Schulkinder von Mitarbeiterkindern.

Die Ergebnisse sind zwischenzeitlich als Daueraufgaben in die laufende Arbeit der Landkreisverwaltung übergegangen.

Kostenrelevant im Haushalt stehen jedes Jahr Beiträge für die Ferienbetreuung für schulpflichtige Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

### Konzept zur Kompetenzentwicklung, Nachwuchsförderung und Führungskräftequalifizierung

Die Landkreisverwaltung versteht sich als moderner Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises und attraktiver Arbeitgeber für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aufgrund der demografischen Veränderungen steht das Landratsamt Göppingen, wie viele andere Verwaltungen, vor der Aufgabe, in den nächsten Jahren sowohl vorhandenes Personal als auch Nachwuchskräfte zu qualifizieren, um eine leistungsstarke Verwaltung zu sichern.

Immer wichtiger werden dabei neben der fachlichen Fortbildung die fachübergreifenden Qualifikationen. Hierzu hat die Landkreisverwaltung 2015 ein Konzept zur Kompetenzentwicklung, Nachwuchsförderung und Führungskräftequalifizierung erstellt. Hierzu gehören bspw. ein eigenes Nachwuchskräftequalifizierungsprogramm sowie die Teilnahme an einem interkommunalen Führungskräfteentwicklungsprogramm.

## Projekt Landratsamt 2015+

Die Verwaltungsgebäude des Landkreises sind in hohem Maße sanierungsbedürftig. Im Hauptgebäude kommt erschwerend hinzu, dass ein externes Brandschutzgutachten erhebliche Mängel festgestellt hat. Die im Jahr 1990 in Betrieb genommenen ehemaligen Übergangwohnheime an der Eberhardstraße haben lediglich eine begrenzte Nutzungsgenehmigung und sind auch von der Bauart nur auf eine begrenzte Nutzungsdauer von ca. 20 Jahren ausgelegt. Seit 2002 fungieren diese jedoch als Nebenstelle für insgesamt rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die ursprünglich bis 2002 befristete Nutzungsgenehmigung wurde durch die Stadt Göppingen nochmals bis 03.07.2015 verlängert. Mittelfristig muss ein Ersatz für diese Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch im Hauptgebäude sowie im Erweiterungsbau besteht akuter Handlungsbedarf. Durch zahlreiche Aufgabenzuwächse sowie Fallzahlensteigerungen stehen nicht genügend Räumlichkeiten zur Verfügung. Insbesondere aufgrund der oben erwähnten Brandschutzmängel, aber auch wegen der langen Nutzungsdauer von rund 50 Jahren sind umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erforderlich. In besonderem Maße zeigt sich dies auch im Sitzungsbereich, der abgenutzt ist und den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Auch die Parkierungssituation ist völlig unzureichend gelöst. Regelmäßig stehen für die Besucherinnen und Besucher zu wenige Parkplätze zur Verfügung, weshalb oftmals ein Rückstau bis in die Eberhardstraße erzeugt und verbotenerweise auf der Zufahrtsrampe geparkt wird. Aufgrund der vorgezeigten Defizite im Brandschutz, des Sanierungsstaus, des akuten Rummangels sowie der ungenügenden Parkierungssituation hat die Landkreisverwaltung die Firma Drees&Sommer mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Lösung der vorgenannten Problemstellungen beauftragt. Drees&Sommer hat hierzu mehrere Varianten erarbeitet und einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Der Kreistag hat beschlossen, die von Drees&Sommer als wirtschaftlichste Lösung vorgeschlagene Sanierung des Hauptgebäudes kombiniert mit einer Erweiterung hinsichtlich ihrer Machbarkeit und Finanzierbarkeit näher zu untersuchen. Hierfür wurde ein entsprechender Architektenwettbewerb durchgeführt, aus dem das Architekturbüro BFK Architekten als Sieger hervorging. Auf dieser Basis des Siegerentwurfs erfolgte die Kostenschätzung, die im VA und Kreistag im Juli 2015 vorgestellt wurde.

Auf Wunsch des Gremiums wurden in Zusammenarbeit von Verwaltung und Planern Einsparpotentiale zur Optimierung des Gebäudes ermittelt. Diese sollen dem Kreistag Anfang 2016 vorgestellt werden, um die erforderlichen Planungen fortsetzen zu können. Der Handlungsdruck hat durch die personellen Mehrbedarfe insbesondere durch die Asylthematik noch einmal zugenommen.